herpy

GECKOS

## Northland green gecko

# *Naultinus grayii*

*Naultinus grayii* ist ein kräftiger, smaragdgrüner und tagaktiver Gecko aus Wald und Buschland im äußersten Norden Neuseelands. Er bringt lebende Junge zur Welt, wird etwa 20 Jahre alt und ist in Menschenhand sehr selten. Die Pflege ist dieselbe wie bei den anderen grünen Geckos der Nordinsel.

Familie: Diplodactylidae  Früherer Name: *Gymnodactylus grayii; Hoplodactylus grayii; Naultinus grayi*

**STECKBRIEF**

### DAS TIER

| | |
|---|---|
| Größe (adult) | **8-10 cm**<br>Kopf-Rumpf-Länge |
| Lebenserwartung | **20-30 Jahre** |
| Aktiv | **Tagsüber** |
| Lebensweise | **Baumbewohnend** |
| Lebensraum | **Gemäßigter Wald und Wiese** |
| Schwierigkeitsgrad | **Erfahren** |

### HALTUNG

| | |
|---|---|
| Mindestgröße Terrarium | **50 × 50 × 100 cm**<br>L × B × H für 3 erwachsene Tiere |
| Temperatur, Tag | **15-25 °C** |
| Sonnenplatz | **25-30 °C** |
| Temperatur, Nacht | **10-16 °C** |
| Luftfeuchtigkeit | **60-70 %** |
| Wasser | **Wasserschale** |
| UVB | **Notwendig**<br>Ferguson-Zone 3 |
| Ernährung | **Insekten, Obst und Nektar** |
| Haltung | **Einzeln, paarweise oder ein Männchen mit mehreren Weibchen** |

### ZUCHT

| | |
|---|---|
| Fortpflanzung | **Lebendgebärend** |
| Wurfgröße | **1-2 Jungtiere** |
| Tragzeit | **240-270 Tage** |

### SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

| | |
|---|---|
| CITES | **Anhang II** |
| EU-Anhang | **Anhang B** |
| IUCN | **Potenziell gefährdet (NT)** |

## Über die Art

*Naultinus grayii* ist ein kräftig gebauter, leuchtend grüner Gecko mit grauen oder goldenen Zeichnungen entlang des Rückens. Die Männchen haben ein blaues Band an der Seite unterhalb der Gliedmaßen. Die Unterseite ist hellgrün, manchmal mit gelbem Schimmer. Die Mundhöhle ist tiefblau mit roter Zunge, und wenn das Tier sich bedroht fühlt, sperrt es das Maul auf, um sie zu zeigen. Grüne Farbe und Aktivität am Tag sind bei Geckos selten, die meist braun oder grau und nachts aktiv sind. In Menschenhand werden gelegentlich gelbe Jungtiere geboren, die aber in den ersten Jahren meist grün werden.

Die Art wurde 1843 von Thomas Bell beschrieben und ist nach John Edward Gray benannt, dem Leiter der zoologischen Abteilung des British Museum. Eine Zeit lang wurde sie als Teil von *Naultinus elegans* angesehen. Man erkennt sie an den sehr großen, flachen, vieleckigen Schuppen auf der Schnauze vor den Augen; weiter hinten am Kopf sind die Schuppen klein und körnig.

Sie wird bis zu etwa 10 cm von der Schnauze bis zur Kloake lang und ist damit eine der größten Arten der Gattung. Mit Schwanz wird sie bis zu etwa 20 cm lang. Der Schwanz ist lang und greift wie eine fünfte Hand um die Äste, und das Tier wirft ihn nur sehr ungern ab. Das Gewicht ist nicht dokumentiert.

Die Tiere werden etwa 20 Jahre alt, und die Gattung kann 30 Jahre oder mehr erreichen.

## Verbreitung und Lebensraum

*Naultinus grayii* kommt nur in Neuseeland vor, in Northland im nördlichen Teil der Nordinsel, nördlich von Whangaroa. Die Typuslokalität ist die Bay of Islands.

Die Art ist selten und rückläufig, und wie in der übrigen Gattung sind die Bestände in kleine Gebiete zersplittert. Neuseeland erlaubt keinen Export wild gefangener Tiere, daher stammen Tiere in Menschenhand aus älterer Nachzucht. Funde außerhalb des Gebiets auf der Karte stammen von Tieren in Menschenhand.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Neuseeland.

### LEBENSRAUM

*Naultinus grayii* lebt in Wald, Buschland und Feuchtgebieten im Tiefland und besonders in Beständen der myrtenartigen Sträucher Manuka und Kanuka. Die Tiere verbringen die meiste Zeit hoch oben im Laub, wo sie sich auf den Blättern sonnen und sich in den Schatten zurückziehen, wenn es zu warm wird. Genaue Höhengrenzen und Einzelheiten zum Jahresrhythmus sind nicht dokumentiert.

Northland hat ein mildes, feuchtes und maritimes Klima mit viel Regen und nur wenigen kalten Nächten. Die Gattung frisst im Frühjahr und Sommer viel mehr als im Herbst und Winter.

## Haltung

### DAS TERRARIUM

Über die Pflege von *Naultinus grayii* allein ist nur wenig bekannt, doch sie wird wie die anderen grünen Geckos der Nordinsel gepflegt. *Naultinus elegans* lebt knapp südlich des Verbreitungsgebiets, ist in Menschenhand viel besser bekannt und hat dieselben Ansprüche.

*Naultinus grayii* lebt oben in der Vegetation, daher muss das Terrarium höher als breit sein. Eine kleine Gruppe aus einem Männchen und zwei Weibchen braucht mindestens 50 × 50 × 100 cm (Länge × Breite × Höhe). Ein größeres Terrarium gibt den Tieren viel bessere Möglichkeiten, zwischen Wärme und Kühle, Sonne und Schatten zu wählen.

Richte es mit lebenden Pflanzen mit dichtem Laub ein, in dem sich die Tiere verstecken können, z. B. *Coprosma* und *Pittosporum* in Töpfen, und mit Ästen in mehreren Höhen bis direkt unter die Decke. Hängende *Tillandsia usneoides* ist ein Versteck, das die Tiere gern nutzen, und hohle Bambus- oder Kunststoffröhren, die nahe der Spitze aufgehängt werden, werden ebenfalls genutzt. Biete pro Tier zwei bis drei Sonnenplätze und Verstecke an, damit keines verdrängt wird. Der Boden kann aus einer dicken Schicht welker Blätter bestehen.

Gitter an mindestens drei Seiten und an der Decke sorgt für gute Belüftung und lässt die natürlichen Schwankungen von Temperatur und Feuchtigkeit zu. Glas und Kunststoff filtern UVB heraus. Halte nie verschiedene *Naultinus*-Arten zusammen, denn sie kreuzen sich leicht.

Mehr lesen: Licht und UVB

### TEMPERATUR

Die Werte sind von *Naultinus elegans* übernommen. Die Umgebungstemperatur soll das ganze Jahr zwischen 5 und 25 °C liegen: tagsüber etwa 15-25 °C und im Winter kühler. Nachts soll die Temperatur auf etwa 10-16 °C fallen. Wärme über 30 °C ist gefährlicher als Kälte, und Frost ist tödlich.

Ein Halogenspot bietet einen Sonnenplatz mit 25-30 °C an derselben Stelle, auf die das UVB-Licht fällt. Im Sommer brennt der Spot morgens und nachmittags zwei bis drei Stunden, im Winter etwa eine Stunde morgens und nachmittags. Heize den Raum im Winter nicht: Die kühle Zeit mit geringerer Aktivität und wenig oder keinem Futter gehört zum Jahresrhythmus. Stelle das Terrarium nie so auf, dass die Sonne durch eine Scheibe hineinscheint, denn dann überhitzt es schnell.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

### LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit soll bei 60-70 % liegen, solange die Tiere selbst feuchtere Stellen im Terrarium aufsuchen können, z. B. dichtes Laub. Zu trockene Luft führt zu schlechten Häutungen, und stehende, feuchte Luft führt zu Pilzbefall und Atemwegsinfektionen. Gute Belüftung ist daher genauso wichtig wie Sprühen.

Sprühe das Laub, damit die Tiere die Tropfen von den Blättern lecken können, und lass die Pflanzen dazwischen abtrocknen. Es muss immer frisches Trinkwasser da sein. Eine kleine Tropfanlage über einer Pflanze sorgt den ganzen Tag über für gleichmäßigen Nachschub an Tropfen.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

### LICHT UND UVB

Als tagaktiver, sich sonnender Gecko braucht *Naultinus grayii* UVB. Im Freien hinter Gitter bekommen die Tiere es von der Sonne, drinnen muss aber eine UVB-Leuchtstoffröhre (T5) für Reptilien verwendet werden. Ziele auf einen UV-Index von etwa 3-5 dort, wo sich die Tiere sonnen, entsprechend Ferguson-Zone 3. Die Röhre muss an derselben Stelle leuchten, an der der Spot wärmt, sonst nutzt das Tier das UVB-Licht nicht.

Sorge für Schattenzonen, damit das Tier selbst wählen kann. Steuere das Licht mit einer Zeitschaltuhr, die den Jahreszeiten folgt, und lass die Nacht dunkel sein.

### FÜTTERUNG

Die Gattung frisst in der Natur fliegende Insekten wie Motten und Fliegen sowie Spinnen. Sie leckt auch Nektar und Honigtau. Die Kost besteht überwiegend aus Insekten, ergänzt durch etwas Süßes.

In Menschenhand werden lebende Insekten wie Fliegen, Motten, kleine Käfer, Spinnen, Grillen und Heuschrecken gefüttert. Die Tiere nehmen gern Fruchtmus, zerdrückte Banane und verdünnten Honig aus einer kleinen Schale. Nachgezüchtete Futterinsekten werden mit einem Kalzium- und Vitaminpräparat bestäubt, und fein zerkleinerte Sepiaschale in einer kleinen Schale ist eine zusätzliche Kalziumquelle. D3 bildet das Tier selbst mithilfe von UVB.

Erwachsene Tiere werden ein- bis viermal pro Woche gefüttert: meist in der warmen Zeit und seltener, wenn es kühler wird. Trächtige Weibchen sollen extra bekommen. Die Tiere werden leicht fett, achte daher auf Oberschenkel, Becken und Schwanzwurzel.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

### VERHALTEN UND UMGANG

*Naultinus grayii* ist ruhig und langsam und jagt aus dem Hinterhalt. Sie ist kein Tier, das viel angefasst werden soll. Bedroht sperrt sie das blaue Maul auf und kann kurze, quakende oder bellende Laute ausstoßen. Fasse nie den Schwanz an.

Vor allem die Männchen können gegenüber Artgenossen sehr aggressiv sein. Eine Gruppe aus einem Männchen und zwei Weibchen funktioniert, wenn der Platz reicht. Beobachte das Zusammenspiel und nimm ein aggressives Tier heraus.

Kleine orangerote Milben können an Augen, Gliedmaßen und Ohröffnungen sitzen. Sie sind weitgehend harmlos.

## Zucht

### GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Männchen haben deutliche Wölbungen an der Schwanzwurzel und sichtbare Poren unter den Oberschenkeln und vor der Kloake; den Weibchen fehlt beides. Die Männchen haben außerdem ein blaues Band an der Seite. Die Jungtiere wachsen langsam und bekommen nach einigen Jahren die Farben der Erwachsenen. Alter und Gewicht bei Geschlechtsreife sind nicht dokumentiert, daher zeigt der Kasten keinen Wert.

### PAARUNG

Die Paarung findet in der Regel im Frühjahr statt. Ein natürlicher Jahreszeitenrhythmus bei Temperatur, Feuchtigkeit und Tageslänge ist am wichtigsten, damit die Tiere sich fortpflanzen. Bei der Balz folgt das Männchen dem Weibchen und leckt und beißt sie, typischerweise im Nacken und über den Schultern, bis sie die Paarung zulässt. Kleine Bissspuren sind daher nicht unbedingt ein Zeichen für Kämpfe. Trenne die Tiere nur bei anhaltender Verfolgung oder echten Verletzungen.

### EIABLAGE UND GELEGE

*Naultinus grayii* legt keine Eier, sondern bringt lebende Junge zur Welt. Das Weibchen gebiert zwei Junge, seltener eines. In Neuseeland werden die Jungen zwischen April und Oktober geboren, außerhalb der Heimat kann das Weibchen aber zu anderen Zeiten des Jahres gebären. Die Dauer der Trächtigkeit ist für die Art nicht sicher bekannt; die etwa 8-9 Monate sind von *Naultinus elegans* übernommen.

Trächtige Weibchen sonnen sich mehr und wechseln zwischen warmen und kühlen Plätzen. Gib ihnen reichlich Futter und freien Zugang zu fein zerkleinerter Sepiaschale. Nach der Geburt ist das Weibchen hungrig: Sprühe sie leicht an und gib saftiges, eiweißreiches Futter.

#### INKUBATION

Es gibt keine Inkubation, weil die Art lebendgebärend ist. Die 240-270 Tage im Kasten entsprechen einer Trächtigkeit von 8-9 Monaten. Die Mutter reguliert die Temperatur der Embryonen selbst, indem sie zwischen Sonne und Schatten wechselt, daher muss das Terrarium während der ganzen Zeit sowohl einen Sonnenplatz als auch kühle, schattige Stellen haben.

Störe das Weibchen in den letzten Monaten so wenig wie möglich.

Mehr lesen: Inkubation von Eiern

#### AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere sind von Geburt an selbstständig. Am sichersten ist es, sie in ein kleines eigenes Terrarium zu setzen, sobald sie gefunden wurden, damit sie nicht von Erwachsenen gejagt oder gefressen werden. Dort können sie etwa das erste Jahr bleiben.

Warte 1-2 Tage mit dem Füttern, bis der Dottersack aufgebraucht ist. Gib danach in den ersten sechs Monaten jeden Tag Fruchtfliegen, kleine Stubenfliegen und andere kleine Insekten. Halte die Temperatur gleichmäßig innerhalb von 10-25 °C, und sprühe die Jungtiere direkt an, damit sie genug Wasser bekommen. Küchenpapier als Boden macht es leicht zu sehen, ob sie fressen und Kot absetzen.

## Gesundheit und typische Fehler

Die typischen Probleme beruhen auf falschen Haltungsbedingungen:

- Zu hohe Temperatur, besonders Wärme über 30 °C. Sie verursacht Stress und kann für eine Art aus einem kühlen Klima tödlich sein.
- Stehende, feuchte Luft, die Pilzbefall und Atemwegsinfektionen verursacht. Zu trockene Luft führt zu schlechten Häutungen.
- Kalziummangel und metabolische Knochenerkrankung, wenn UVB oder Kalzium im Futter fehlt. Glas und Kunststoff zwischen Lampe und Tier filtern UVB heraus.
- Übergewicht, weil die Tiere in Menschenhand leicht fett werden.
- Stress und Bisswunden, wenn mehrere Tiere, besonders Männchen, zusammengehalten werden.
- Milben um Augen und Gliedmaßen, die in kleinen Mengen harmlos sind.

Suche einen Tierarzt mit Erfahrung in Reptilien auf, wenn der Gecko abnimmt, außerhalb der Winterperiode mehrere Wochen nicht frisst oder schlapp wirkt.

Mehr lesen: Typische Krankheiten und Krankheitszeichen

### Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.